

Wir bieten...

- Stipendien für sechs Nachwuchswissenschaftler/-innen
- koordinierte und fachlich strukturierte Vertiefung im Bereich islamisch-theologischer Studien
- individuelle Betreuung durch Dozierende aus verschiedenen Disziplinen
- Vernetzung und Austausch mit Experten/-innen aus dem In- und Ausland sowie mit anderen Doktorierenden
- attraktives und inspirierendes Forschungsumfeld und Infrastruktur z.B. in Form von Forschungswerkstätten, Lehrveranstaltungen, Gastvorträgen, Beratungen, Software etc.
- Mitarbeit bei der Organisation von Tagungen, Workshops, Weiterbildungen etc.
- Angebote zum Erwerb überfachlicher Kompetenzen und Soft Skills
- finanzielle Unterstützung für die Teilnahme an externen Tagungen, Kursen etc.

Sie bringen mit...

- wissenschaftliches Potential und Motivation, einen wissenschaftlichen Beitrag zum Aufbau islamisch-theologischer Studien in der Schweiz zu leisten
- Interesse an islamisch-theologischen Studien und gesellschaftlichen Fragen
- Masterabschluss (oder äquivalent) in einem geistes-, sozial- oder rechtswissenschaftlichen Fach, vorzugsweise mit Islambezug
- fachliche und methodische Qualifizierung sowie Sprachkenntnisse, die im Hinblick auf Ihr angestrebtes Dissertationsprojekt relevant sind
- Kenntnisse der deutschen, französischen und englischen Sprache
- Bereitschaft, aktiv am Begleitprogramm mitzuwirken

Ansprechpartner

Projektleitung:

Prof. Dr. Amir Dziri

Prof. Dr. Hansjörg Schmid

Koordinatorin:

Arlinda Amiti M.A.

arlinda.amiti@unifr.ch

Projektmitarbeiter:

Esma Isis-Arnautovic M.A.

Sekretariat:

szig@unifr.ch

+41 26 300 90 44

Aktuelle Informationen und Ausschreibungen finden Sie unter:

www.unifr.ch/szig

Gefördert von

**STIFTUNG
MERCATOR
SCHWEIZ**

**UNI
FR**
■

UNIVERSITÉ DE FRIBOURG
UNIVERSITÄT FREIBURG

**SCHWEIZERISCHES ZENTRUM FÜR ISLAM UND
GESELLSCHAFT**

DOKTORATSPROGRAMM

**ISLAM UND GESELLSCHAFT:
ISLAMISCH-THEOLOGISCHE
STUDIEN**



Schweizerisches Zentrum für Islam und Gesellschaft

Das Schweizerische Zentrum für Islam und Gesellschaft (SZIG) der Universität Freiburg ist ein Kompetenzzentrum für aktuelle gesellschaftliche Fragen zum Islam in der Schweiz. Ziel ist es, mit den Aktivitäten des SZIG einen Beitrag zu einem funktionierenden Zusammenleben in unserer pluralistischen Gesellschaft zu leisten, indem zentrale Fragen des muslimisch-religiösen Selbstverständnisses aufgegriffen und Lösungsvorschläge für gesellschaftliche Herausforderungen erarbeitet werden.

Als interfakultäres Institut der Theologischen, Rechtswissenschaftlichen und Philosophischen Fakultäten der Universität Freiburg widmet sich das SZIG der Forschung, der Ausbildung von wissenschaftlichem Nachwuchs sowie der Weiterbildung im Bereich Islam und Gesellschaft und kooperiert mit verschiedenen Hochschulen im In- und Ausland. Das Kompetenzzentrum hat im Januar 2015 seine Tätigkeit aufgenommen und wird vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) gefördert.

Das Doktoratsprogramm „Islam und Gesellschaft: Islamisch-theologische Studien“

Dieses Doktoratsprogramm ist ein themenspezifisches und fächerübergreifendes Forschungs- und Ausbildungsprogramm, welches der Förderung von Doktorierenden mit Forschungsprojekten zum Verhältnis von islamisch-theologischen Studien und Gesellschaft dient. Mit Förderung der Stiftung Mercator Schweiz können ab Frühling 2016 respektive 2017 sechs Nachwuchswissenschaftler/-innen mit einem Stipendium ein entsprechendes Dissertationsprojekt bearbeiten. Das Doktorat erfolgt an der Universität Freiburg und mittels cotutelle de thèse an einer Universität im Ausland. Ein Doktorat am Zentrum und die Teilnahme am Begleitprogramm sind auch für Personen möglich, die kein Stipendium der Stiftung Mercator Schweiz erhalten.

Das Doktoratsprogramm zeichnet sich durch seine Forschungsorientierung auf Fragestellungen aus systematischer und praktischer Perspektive aus. Die Dissertationsprojekte können dabei interdisziplinär angelegt sein und Fragestellungen zum Islam in der Schweizer Gesellschaft beispielsweise in Themenfeldern wie Sozialethik, Gender, Recht, Migration, Identität, Seelsorge, Religionspädagogik, Wirtschafts-, Medizin- oder Bioethik behandeln.

Während des dreijährigen Doktorats nehmen die Doktorierenden kontinuierlich am inhaltlich breit angelegten Begleitprogramm teil. Dieses setzt sich aus unterschiedlichen Veranstaltungsformaten zusammen, die sowohl den individuellen Bedürfnissen als auch dem Austausch innerhalb der Gruppe Rechnung tragen. Es umfasst

- Forschungswerkstätten mit Wissenschaftlern/-innen aus dem In- und Ausland,
- Seminare mit Schwerpunkten zu Inhalt, Methode sowie Kontext,
- Fachtagungen zu zentralen Themenfeldern sowie
- Lehrveranstaltungen am SZIG nach individuellem Bedarf.

Islamisch-theologische Studien

An mehreren europäischen Universitäten werden derzeit islamisch-theologische Studien etabliert, die unterschiedlichen Erwartungen seitens der Politik, der Wissenschaft und der muslimischen Glaubensgemeinschaften ausgesetzt sind. Mit dem Aufbau geht auch die anspruchsvolle Aufgabe einher, das Fach wissenschaftstheoretisch, methodisch, kontextbezogen und im Verhältnis zu anderen Disziplinen zu entwickeln. Dieser diskursive Verortungsprozess erfordert von den Beteiligten nicht nur, sich vertiefte Kenntnisse im klassischen Kanon der islamischen Wissenschaftsdisziplinen wie Koranexegese (tafsīr), Hadithwissenschaft (ḥadīth), islamischem Recht (fiqh) und seiner Methodik (uṣūl al-fiqh), systematischer Theologie (kalām), Prophetenbiographie (sīra), Geschichte sowie Ideengeschichte des Islams (Philosophie, Mystik und Ethik) anzueignen, sondern auch aktuelle Forschungsergebnisse aus anderen Fächern und interdisziplinäre Ansätze einzubeziehen und neue Felder zu erschliessen. Zwar beziehen sich alle muslimischen Theologietraditionen auf das gleiche Referenzsystem, sie wurden aber von bestimmten geschichtlichen, geographischen, kulturellen und politischen Umständen geprägt. So hat Theologie im Laufe der Geschichte eine grosse Anpassungsfähigkeit gezeigt und verschiedene Formen angenommen. Welches Profil islamisch-theologische Studien als Wissenschaft im europäischen Raum gewinnen können, wird sich erst allmählich zeigen.